



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 7/9, Juli / September 2015

Nr. 435

60. Jahrgang

Alle Jahre wieder:

Der Hianzentog

Es gibt besondere Tage im Jahreskreis, die den Freunden der burgenländischen Volkskultur und der heimatlichen Tradition ein besonders Anliegen sind. Dazu gehört der erste Sonntag im Juli, an welchem in Moschendorf das von der Burgenländischen Gemeinschaft veranstaltete Picnic stattfindet.

Dazu gehört auch der erste Sonntag im Juni, an welchem in Oberschützen der vom Hianzenverein veranstaltete Hianzentog abgehalten wird. Im nächsten Jahr wird die Burgenländische Gemeinschaft 60 Jahre, der Hianzenverein 20 Jahre alt.



Frauenchor Raabfidisch

Heuer war der Hianzentog am 7. Juni. Im Laufe des Tages waren 700 Besucher gekommen. Das Motto war „Fia olli wos“, das heißt, dass das Programm sehr vielfältig war. Freunde der Volksmusik, der Volkstänze und der Volksbräuche kamen ebenso auf ihre Rechnung, wie die Freunde des alten Handwerks und der traditionellen burgenländischen Hausmannskost. Erfreulich war, dass die Jugend sehr stark vertreten war.



Volkstänze - Volksschule Markt Allhau

Die „Sautanzmusi“ aus Donnerskirchen sowie die „Tog- und Nochtmusi“ aus Lockenhaus spielten zum Tanz und zum Mitsingen auf. Der „Frauenchor Raabfidisch“ aus Ungarn brachte deutsche Volkslieder aus seiner Heimat, die „Volkstanzgruppe Deutschkreutz“ schwungvolle Tänze.



Altes Handwerk

Die Veranstaltung fand statt im „Haus der Volkskultur“ mit seinem schönen Innenhof, seinem stimmungsvollen Stadl und einigen Nebenräumen. Dort konnte man den Bauern beim Besenmachen, Rechenmachen und Korbflechten zusehen. Für die Kinder gab es **Ponyreiten und Kutschenfahrten**. Am späten Nachmittag gab es „Baounsteaz und Baounsuppm mit Grumpan“.



Kutschenfahrt

Dieser Hianzentog war wieder ein deutliches Signal für das erstarrende Bewusstsein vieler Burgenländer in Bezug auf den Umgang mit ihrer Mundart und ihrer hianzischen Kultur.

Liebe Landsleute!

Diese Ausgabe ist bereits die 435. Nummer unserer Zeitung. Ich mache sie immer sehr gerne. Früher habe ich zusammen mit Renate Dolmanits die Berichte verfasst. Jetzt ist der Kreis der Mitarbeiter größer geworden: Tom Steichen und mein Sohn Walter schreiben auf Englisch, Martin Zsvikovits auf Kroatisch. Berichte schreiben auch Peter Sattler, Edi Nicka und Erwin Weinhofer. Es sind aber alle Leser eingeladen, mitzuarbeiten, vor allem kurze Artikel für die Chronik und Fotos zu schicken.

Die Struktur der Zeitung ist im Wesentlichen gleich geblieben. Wenn man einen bestimmten Artikel sucht, weiß man gleich, wo man ihn findet.

In den letzten 25 Jahren haben wir in unserer Zeitung 2.560 (!) hianzische Wörter aufgezählt und beschrieben. Die häufigsten, die in der Umgangssprache verwendet werden, sind gleich in den ersten Jahren drangekommen. Die wir jetzt bringen, sind meist schon entweder seltene Dialektwörter oder solche, die nur in bestimmten Gegenden unseres Landes gesprochen werden. Daher wird die Aufstellung von jetzt an geteilt: die ersten 10 Wörter sind neu, so wie immer. Die folgenden 5 Wörter sind Wiederholungen aus früheren Nummern.

Wir werden jedes Mal in der Zeitung bekannt geben, an welchem Tag das Picnic stattfindet, damit die Leute ihren Heimatbesuch so einteilen, dass sie auch am Picnic teilnehmen können. Leider ist es so, dass sie oft schon am Vortag oder einige Tage vor dem Picnic wegfahren, weil sie schon gebucht haben. Das tut ihnen dann leid und uns auch.

Die Burgenländische Gemeinschaft wurde 1956 gegründet und wird nächstes Jahr ihr 60 Jahr-Jubiläum feiern. Die Veranstaltungen werden einige Tage vor dem Picnic stattfinden. Das Picnic selbst am 3. Juli 2016 wird besonders festlich sein. Schon jetzt laden wir dazu herzlich ein.

Aufgrund der Landtagswahlen vom 31. Mai wurde Anfang Juli die neue Landesregierung gebildet. Es ist eine Koalition der Sozialdemokratischen Partei (SPÖ) und Freiheitlichen Partei (FPÖ). Zum ersten Mal in der Geschichte des Burgenlandes ist die Österreichische Volkspartei (ÖVP) - nach 1921 die Christlichsoziale Partei - nicht mehr in der Landesregierung vertreten. Hans Niessl hat seine 4. Periode als Landeshauptmann begonnen. Regierungsmitglieder sind Helmut Bieler, Norbert Darabos, Verena Dunst und Astrid Eisenkopf (alle SPÖ) sowie Johann Tschürtz (LH-Stellvertreter) und Alexander Petschnig (beide FPÖ).

Mit heimatlichen Grüßen verbleibe ich
Euer Walter Dujmovits

70 Jahre „Walt Gröller Orchester“

Walt Gröller kam am 12. Feber 1931 in Allentown zur Welt. Seine Eltern sind 1922 ausgewandert, sein Vater aus Glasing, seine Mutter aus Gerersdorf. Sie war es auch, die dem kleinen Walter die Lieder aus ihrer burgenländischen Heimat vorgesungen hat. Bereits mit vier Jahren (vor 80 Jahren!) hat er begonnen, diese auf einer alten steirischen Harmonika zu spielen. An seinem 12. Geburtstag erhielt er von seinem Vater ein Akkordeon und bereits zwei Jahre später gründete er im Alter von 14 Jahren seine eigene Band. Er ist also seit 70 Jahren Musikant und Bandleader des „Walt Gröller Orchesters“! Zuerst spielte er in den Gaststätten von Allentown und Umgebung, doch bald ging seine Popularität über die Grenzen hinaus. Von 1952-54 war er in Korea in der Truppenbetreuung eingesetzt. Nach seiner Rückkehr erhielt er eine eigene Rundfunksendung an jedem Sonntag, die er 10 Jahre lang gestaltet hat, 1981 ein eigenes TV-Programm. Seither hat das „Walt Gröller Orchester“ 24 Alben und unzählige Kassetten produziert. Sein Motto war immer: „Bringing people together with music!“ Zahlreich sind seine Preise für seine Musik. Er wurde in die „Polka music Hall of fame“ in Chicago aufgenommen und für den „Grammy award“ nominiert.

Auch andere Ehrungen wurden ihm zuteil. Bereits 1980 proklamierte der Bürgermeister seiner Heimatstadt Allentown den 7. Mai zum „Walt Gröller Tag“. Die Burgenländische Gemeinschaft verlieh ihm die Ehrenmitgliedschaft, die Burgenländische Landesregierung das Ehrenzeichen. In einer feierlichen Zeremonie in der Botschaft in Washington und in Anwesenheit zahlreicher Landsleute verlieh ihm der österreichische Botschafter das „Goldene Ehrenzeichen für die Verdienste um die Republik Österreich“ und den Ehrentitel „King of Austrian Folkmusic in the United States“.

Walter ist mit Marilyn verheiratet, hat drei Kinder und lebt in Whitehall in Pennsylvania. Er ist nach wie vor unglaublich kontaktfreudig und ein fröhlicher Mensch.

In Bethel (Pennsylvania) fand heuer am 13. Juni eine große „Anniversary-Party“ mit mehr als 300 Gästen statt. Es war ein großes und stimmungsvolles Fest, das sich der Jubilar für sein Lebenswerk verdient hat. Das Foto zeigt den 84-jährigen junggebliebenen Walt mit seiner charmanten Marilyn. Die Burgenländische Gemeinschaft ist stolz auf Walt Gröller, der sich immer zu seinen burgenländischen Wurzeln bekannt und 31 Mal das Burgenland besucht hat.



... back to the roots

Es kommt häufig vor, dass Leute in das Büro der Burgenländischen Gemeinschaft in Güssing kommen und uns bitten, ihnen behilflich zu sein, ihre Verwandten zu finden, mit denen der Kontakt vor Jahren oder Jahrzehnten abgebrochen ist. Dies wird noch häufiger von der anderen Seite des Atlantiks gemacht, wo in Amerika Nachkommen unserer Auswanderer ihre Wurzeln im Burgenland suchen. „Burgenland Bunch“ bietet hier eine hervorragende und erfolgreiche Hilfestellung. Wenn ich „BB-Newsletter“ lese, wundere ich mich oft, wie informativ diese Zeitung ist. Ich habe dort schon Vieles gelesen, was ich vorher nicht gewusst habe. Dazu zwei Beispiele:

Der vermutlich erste Burgenländer, der nach Amerika gekommen ist, war Lorenz Schönbacher aus Neutal. Das haben seine Nachkommen in der 8. Generation in Amerika durch ihre Nachforschungen gefunden. Im Jahre 1777 ist Schönbacher auf abenteuerliche Weise nach Amerika gekommen und hat am amerikanischen Bürgerkrieg teilgenommen. Ein anderes Beispiel:

Mrs. Debbie Raeuper- Dickensen in Dallas in Texas ist durch das Buch von Edith Schedl (Herausgeber), Johann Georg Bruckner: „Was ist des Menschen Leben“ (lexliszt 12), in dem sie über einen Schuhmachermeister aus Oberschützen namens Johann Georg Bruckner geschrieben hat, aufmerksam geworden. Dazu kam eine Eintragung in eine Hauschronik vom 3. Mai 1858, welche ich in meinem Buch „Die Amerikawanderung der Burgenländer“ abgedruckt habe. Dort heißt es: „...da in aller Früh die Polsterische Familie 66 an der Zahl nach Amerika absiedelten.“ Debbie stammt von einem Auswanderer dieser Gruppe ab. Aufgrund dieser Nachforschungen hat Debbie nach Oberschützen einen Brief geschrieben, in dem sie ihren Besuch für den 28. April 2015 angekündigt hat. So kam es zu einer berührenden Begegnung zwischen Debbie, Edith und der Familie Bruckner in Oberschützen. Gemeinsam haben sie den Friedhof und das MUSEUM/OBERSCHÜTZEN (www.museum-oberschuetzen.com) besucht und sind durchs Dorf gegangen. Es war für alle ein großes Erlebnis, besonders für Debbie, die an diesem Tag ihren 60. Geburtstag hatte.

Schedl/ Dujmovits

Burgenländische Bräuche Sommer und Herbst

Schnitthahn und Bartlmai

Beim Schnitthahnkränzchen wird an die Feiern nach der schweißtreibenden Arbeit in längst vergangenen Zeiten erinnert. Der Haushahn wurde verspeist, weil er schon von einem seiner Söhne abgelöst worden ist. Der Schnitthahn-Sonntag war der Sonntag nach Anna. „Anna (26. Juli) und Jakobi (25. Juli) sind zwei Grobi“. Heute ist der Schnitthahn-Sonntag manchmal am Bartholomäustag (24. August). Dieser „Bartlmaitag“ beendet traditionsgemäß den Sommer und die damit verbundene Badesaison. Wer jetzt noch im Bach schwimmt, dem „schießt der Bartlmai eine Haube auf den Kopf, die er nicht wieder herunterbekommt“.



Portiunkula

Wird wahrgenommen als Kirtagstermin in Güssing oder als Deadline zum Rübenanbau landesweit. Wer nach dem 2. August Rüben sät, kriegt nur kleine „Porciuncula Rüben“.

Ägidius

Der 1. September ist der Termin für die Roggensaart. Roggen (als Troat) soll in den trockenen Boden gesät werden, während Weizen bis Weihnachten in feuchte Saatbeete kommen kann. Kartoffel, Kürbisse, Mais, Burgunder und Rüben sind noch zu ernten.

Heiligenstriezel

Den Heiligenstriezel kriegen die Kinder am Allerheiligentag von ihrem Göd. Es ist ein Weißbrotpopf, der aus vier oder mehr Elementen geflochten wird.

Hausfrauen und Bäcker bemühen sich, ein besonders gutes Weißbrot, in Diamal- und Brioschqualität mit Rosinen herzustellen.

Am Allerheiligentag und am Allerseelentag besucht man die Gräber der Verstorbenen.

Das Kirchenjahr neigt sich. „Kathrein (25. Nov.) sperrt die Geign ein“. Es beginnt nun der Advent, eine stille Zeit, die mit dem Weihnachtsfest endet.

Peter Sattler

Der Uhudler vom „Urgetränk“ zum „Kultgetränk“

Der Uhudler, genussvoll, einzigartig im Geschmack nach Waldbeeren, ein reines Naturprodukt, Aushängeschild des Südburgenlandes und Tourismusmagnet, verspottet und oftmals verboten steht, laut europäischer Sortenverordnung, abermals vor einem Verbot. Nach den Ausfällen der europäischen Rebsorten durch Reblausbefall am Ende des 19. Jahrhunderts wurden reblausresistente, amerikanische Weinreben unterschiedlicher Sorten nach Europa gebracht und mit einheimischen Rebsorten veredelt: Noah, Ripoteller, Portugeser, Isabella u.a.

Den Namen verdankt der Wein dem Gesichtsausdruck der Männer, die nach übermäßigem Konsum meistens dreinschauten wie ein „Uhu“.

Im Laufe des 20. Jahrhunderts kam der Uhudler in Verruf.

„Es wurde behauptet, dass der Wein von Direktträgern einen hohen Anteil an Fuselölen und Methanol enthalte und daher gesundheitsschädlich sei“, sagte Johann Kaiser, der Obmann des „Vereins der Freunde des Uhudlers“ in Heiligenbrunn.

1936 wurde ein Absperrungsverbot für Direktträgerweine verhängt, nach dem 2. Weltkrieg blieben nach einem Rodungserlass nur 25% der Flächen bestehen und 1961 folgte das Ausschank- und Verkaufsverbot.

1985 wurde im Zuge der enormen Verschärfung des österreichischen Weingesetzes (Weinskandal) der „Uhudler“ aus dem Weingesetz genommen, womit er endgültig verboten war.

Durch intensive Bemühungen, vor allem des „Vereins der Freunde des Uhudlers“ wurde er 1992 im Rahmen einer Weingesetznovelle wieder gesetzlich erlaubt und darf seitdem wieder, aber nur bis zum Jahr 2030, offiziell ausgeschenkt werden.

Auf insgesamt 50 ha Rebfläche für den Uhudler wachsen Trauben für 250.000 Liter Wein. Fast jedes Jahr ist die Produktion ausverkauft. Nun ist man bemüht, diese Weinrarität zu erhalten, denn sie hat im Südburgenland für einen wirtschaftlichen Aufschwung gesorgt und ist mittlerweile ein wichtiger Wirtschaftszweig geworden. Der Uhudler muss bleiben, denn er hat sich zu einem „Kultgetränk“ entwickelt, das aus der Region nicht mehr wegzudenken ist.

In diesem Zusammenhang darf eine bedeutende Persönlichkeit nicht unerwähnt bleiben: Johann Trinkl, Weinbauer am Zeinerberg, den man wegen seines Rauschebarts auch liebevoll „Rübezahl“ genannt hat. Er war jahrelang Einzelkämpfer um die Rehabilitation des Uhudlers. Die Ortsbevölkerung errichtete ihm als sichtbares Zeichen ihrer Dankbarkeit ein Denkmal vor der Kirche in Heiligenbrunn.

Eduard Nicka

Pöttelsdorf



im Jahre 1939

Foto: Peternell



im Jahre 2015

Foto: Dujmovits

JAČKARI

Rado jačim. Zato mi je jako drago, da morem jačiti u jednom muškom zboru. To je zbor Hrvatskoga kulturnoga društva – HKD. Zato se i zovemo HKD-ejci. To su muži, Hrvati iz južnoga Gradišća. Počeli smo pred četirimi ljeti. Ov zbor se je jako dobro razvija. Potpredsjednik za Hrvatsko kulturno društvo u južnom Gradišću je bio onda direktor Bruno Radaković iz Čembe, rodnom iz Pinkovca. On je osnovao ov zbor. Od 15 kotrigov smo sada narasli na 25 kotrigov. To su muži iz svih hrvatskih sel južnoga Gradišća (izmed ca. 50 do 70 ljet stari). U zadnje vrime smo dostali i jako mlade muže u naš zbor. Jačimo u prvom redu hrvatske jačke. Uglavnom imaju te jačke vjerski sadržaj. Zato jačimo i čudakrat u crikva pri shodišći (Lovreta, Livka, Vincjet). Ali i u adventu (na priliku u crikvi u Pinkafelju). Jačili smo i u ORF-u u Željeznom. Bili smo pozvani i u Zagreb. A u jesen ovoga ljeta imamo nastup u Beču u vijećnici (Rathaus). Vježbamo jedanput u misecu. I to uvijek u ponedjeljak. U Pinkovcu, u kulturnom stanu. Jako se veselimo na te sastanke i ugodno druženje. Mi i skupa slavimo naše rodjedane. Znamo, da jaćenje godi duši. Prijateljstvo nam je jako drago. Vjerski sadržaji odgovaraju nam Hrvatom, ki smo još u tom duhu odgojeni od naših preocev. I jezično se naučimo ku –tu novu rič hrvatsku. Jačimo i po nimšku i po latinsku. Ali i svitske jačke. Naš zborovodja je jako angažiran. To je Karlo Kovač, bivši direktor osnovne škole u Novoj Gori. Imamo i svaki kravatu s inicijali HKD. Ali i na vratu na biloj košulji je zapisano „HKD-ejci.

Vjerske novine

Rado si štem različne vjerske novine. Najdraže su mi u srcu i kot Hrvat u naše novine „GLASNIK“. Ča mi se u nji najbolje vidi? To je druga stranica, to znači: Liturgija. Vidi mi se, da je tako točno i opširno otiskan zapravo „program“ nediljne maše. Imaju to i druge novine. Ali GLASNIK ima sve. Po redu: Prvo štenje. Pripjevni psalam. Drugo štenje. Aleluja (Aleluja je samo u GLASNIKU, ne u ti drugi novina, o ki ću još govoriti). Evandjelje. I zatim još – moglo bi se reć – „prodika“ pod titulom „premišljanje“. Rado si ovo jur prije pročitam, da se onda kod maše bolje koncentriram i jur sadržaj te nedilje poznam. Služba riči je kod svete maše sigurno velik intelektualni izazov. Znači: ako još po prodiki pažljivo slušamo „prošnje“ = molitve vjernikov, onda se človik mora koncentrirati na sedam (!) sadržajev kot sam to nabrojio. To je velik posal za razum: i po sadržaju i po jeziku. MARTINUS: Naše nimške vjerske novine imaju naravno već stranic (24) nego naše hrvatske vjerske novine. MARTINUS daje širok pregled o svemu vjerskom u Gradišću. NEDELJA: Tako se zovu vjerske novine Koruških Slovencev. Svaki četvrtak dostanem je iz Celovca (Klagenfurt). Ove novine su jako otvorene i imaju čuda sadržajev. To znači: ne samo vjersko u užem smislu. Na priliku je na zadnjoj stranici gramatika slovenskoga jezika i čuda svega o slovenski dijalekti. Slovenci imaju čuda dijalektov. NEDELJA ima 16 stranic. Nedavno je pisao inšpektor za slovenski jezik pol stranice o novoj maturi u gimnazija. I to u vjerski novina. Koč-toč, kad sam u Hartbergu, si kupim u crikvi u Hartbergu štajerski SONNTAG. Odrastao sam u Gracu i zato si i štajerske rado štem. Lipi su to spominki na ditinstvo i mladost u Gracu. Martin Zsivkovits

BG-Sommer - BG-Sommer - BG-Sommer

In früheren Zeiten hatte die Burgenländische Gemeinschaft viele Charterflüge organisiert, die jährlich oft mehr als tausend Heimatbesucher nach Hause gebracht haben. Für diese vielen „Amerikaner“ im Burgenland wurde ab 1961 jedes Jahr das „Picnic“ veranstaltet, das immer sehr gut besucht war. Dort kamen Heimatbesucher mit Verwandten und Freunden zusammen, aber auch mit anderen Auswanderern, die aus Amerika, Australien, der Schweiz und anderswo gekommen waren.



Dieses Picnic wurde heuer zum 55. Mal veranstaltet. Einiges hat sich geändert. Da es nunmehr Großraumflugzeuge für Flüge über den Atlantik gibt, sind Charter schwer zu organisieren. Außerdem kommen die Besucher jetzt nicht nur hauptsächlich im Sommer, sondern über das ganze Jahr verstreut. Sie bleiben auch nicht mehr so lang und sind vorher oder nachher auch in anderen Gegenden Österreichs und Europas unterwegs.

Das Picnic hat aber den Charakter erhalten. Es ist eine fröhliche, volkstümliche oft auch berührende Veranstaltung, die durch die landesweite Anerkennung auch offiziellen Charakter erhalten hat.

Der 5. Juli, der Tag des Picnics, war heuer einer der heißesten Tage im Jahr. Da sich das meiste ohnehin unter Dach und bei offenen Seitenwänden abgespielt hat, war die Temperatur beim Sitzen und Tanzen angenehm.

Besucher kamen aus Amerika, Australien, Deutschland, Ungarn und der Schweiz. Der Repräsentant des Auslandsösterreicher-Weltbundes, Thomas Payer aus Hannover (Deutschland), brachte die Grüße dieser weltweiten Organisation, Rosa Vrbatovic als Auslandsburgenländerin die Grüße der Landsleute aus Australien.

Mittelpunkt war wie jedes Jahr die reizende „Miss Burgenland New York“ Erika Janny. Auch zwei frühere „Miss Burgenland“ waren gekommen: Waltraud Stubits (1972) und Linda Borhi-Szoldatits (1984). Siehe Foto mit den Bgm. Laky und Temmel und LR Dunst. Eine starke Gruppe war aus Prostrum (Ungarn) gekommen. Zwei verschiedene Fernseh-Anstalten haben Filme gedreht.



Stimmungsvoll waren die Lieder des Chores „Chorissimo“ aus Oberwart, stimmungsvoll die Musik der Kapelle „Die Ewig Junggebliebenen“, stimmungsvoll endete auch am Abend das Picnic.

BG-Sommer - BG-Sommer - BG-Sommer

Am **7. Juli** wurde der „**Miss Burgenland-Tag**“ durchgeführt. Mit einem Autobus war Erika mit ihren Verwandten und einigen Repräsentanten der Auslandsburgenländer durch die schöne sommerliche Landschaft des Burgenlandes nach Eisenstadt gefahren. Nach einem kurzen Stadtrundgang wurden wir vom **Diözesanbischof Ägidius Zsifkovics** empfangen. Er hat dann in der Kapelle des Bischofshofes eine Messe gelesen.



Am Ende dieser Messe wurde ihm die Ehrenmitgliedschaft der Burgenländischen Gemeinschaft verliehen. Anschließend waren wir Gäste des Bischofs.



Am Nachmittag hat uns **Landeshauptmann Hans Niessl** im Landhaus empfangen. Auch hier war das Interesse von Presse und Fernsehen sehr groß. Der Landeshauptmann und **Landesrätin Dunst** verbrachten eine Stunde im Gespräch mit den Heimatbesuchern und kündigten ihren Besuch in Amerika im nächsten Jahr an.

Am selben Tag fand die **Weintaufe** in Harmisch statt, zu welcher der Bürgermeister Norbert Sulyok auch die Ortsbevölkerung eingeladen hatte. Die Musikkapellen aus St. Michael und Prostrum haben schwungvoll gespielt. Es herrschte eine gute Stimmung, zu welcher auch das Singen kroatischer, ungarischer und amerikanischer Lieder beigetragen hat. Ein Rotwein und ein Weißwein wurden auf den Namen Erika getauft.

Es war ein wunderschöner Tag. Daher sangen wir zum Abschluss das auch in Amerika gern gesungene Lied: „So ein Tag, so wunderschön wie heute.“



Almasy

120 years ago, August 22, 1895, Ladislaus (László) Eduard Count Almasy was born at the castle of Bernstein in Hungary, now Burgenland. In fact, he is one of the world's most famous Burgenländers, at least among all the many millions of people who have seen several Hollywood movies in the last 20 years: Count Almasy is the main character in the movie (and novel as well) „The English Patient“, which was filmed in 1997 and won nine Academy Awards, including Best Picture and Best Director. His role was played by the British actor Ralph Fiennes. In the early 20th century Almasy attended high school in Güns, Hungary, but went to England at an early age. He was interested in many things, especially in technology. During the First World War Almasy became a pilot and started to fly war aircrafts. Even after the fall of the Austro-Hungarian Empire he still turned out as a monarchist, trying to help the retired Austrian Emperor and Hungarian King Karl to reinstall kingdom in Hungary, but they failed. Starting in 1921 Count Almasy worked for the „Österreichische Steyr-Autowerke“ (Austrian car factory).

As a representative of the enterprise in the Hungarian town of Szombathely he started an expedition to Africa in 1926, when he tested whether one of the newest Steyr cars was suitable for desert facilities. So Almasy began to love the North African desert. It should become a lifelong interest.

In the next few years he endowed numerous expeditions to Egypt, Libya and Sudan, partly by car, partly by plane. Almasy was an excellent geographer who edited many maps of the Sahara Desert. He also discovered the cave with the world-famous rock paintings that show swimming figures („Cave of the swimmers in the desert“). Being the first European in that area he found the Zorzura oasis representing the „oasis of birds“. The indigenous Bedouins granted him a lot of respect. They called him Abu Ramla, „Father of the Sands.“

His books about his expeditions were translated into several languages and made Almasy famous among geographers and other professionals. During the Second World War the Germans used his knowledge of the conditions in the desert. Almasy took part in the military campaign to Africa. Gerald Schlag, a historian from Burgenland, writes in his book „Burgenland – Geschichte, Kultur und Wirtschaft in Biographien“ (Eisenstadt 1991) that Almasy at this time had contact with the later Egyptian presidents Nasser and Sadat. After returning to Hungary Almasy was accused of his participation in the Second World War, but was acquitted. He went back to Egypt. Almasy was made director of the Egyptian Institute of Desert Research of Cairo, but he got seriously sick. Almasy died of dysentery during a stay in Austria in 1951.

So I recommend both, book as well as movie. The book was written by Michael Ondaatje and has a focus on Almasy's research efforts and adventures. The movie is mainly about a love affair of the Count and the wife of an English friend, which definitely is fiction. And if you see Omar Sharif riding a camel and approaching Peter O' Toole in „Lawrence of Arabia“, consider: even this could be a Burgenländer. Somehow.

Walter Dujmovits jun.

AUS DER NEUEN HEIMAT

„Burgenland Bunch“
www.the-burgenland-bunch.org

HUNGARICANA, a New Web Resource

The BB recently became aware of an excellent, new and free Hungarian website that provides substantial information and maps relevant to Burgenland.



The main website link is <http://hungaricana.hu/hu/> or, for English, <http://hungaricana.hu/en/>. The website is described as „the common website of Hungarian archives, museums and libraries, operated by the Hungarian Library of Parliament (Országgyűlési Könyvtár).“ Most of the documents are in Hungarian, Latin or German.

The main databases are:

- Library: archives, museums, libraries
- Postcards: more than 300,000 postcards
- MAPIRE: Maps of the Habsburg Empire
- Maps: more historical maps
- Documents: medieval charters, notarial records, criminal cases, civil law cases, etc.
- Old Hungarian Library (RMK)

Perhaps the most interesting database is the images of the 1767 Urbarium. It begins at page: <http://archives.hungaricana.hu/en/urberi/>.

One difficulty for non-Hungarian users of these resources is that almost everything beyond the main entry pages, including results returned from searches, are presented in Hungarian.

For this reason, the BB has begun a tutorial series on how to use the resources and interpret the data found, providing translations and instructions for a single resource in each tutorial.

The first such tutorial appeared in BB Newsletter # 257 (31 Jul 2015) and covered the use of the 1767 Urbarium database. Additional tutorials will follow as they get written. We invite you to access our website and read our tutorials so you can make fuller use of these excellent, free resources provided by the Hungarian government.

Tom Steichen, BB President

Clifton (New Jersey):

Margaret Stanz, geborene Augustin, ist im Alter von 95 Jahren gestorben. Sie ist in Punitz geboren und im Jahre 1936 in die USA ausgewandert.

Toronto - Burgenländer-Club:

Martini Tanz: **7. November 2015**
 Schwaben Klub

BG-Sommer - BG-Sommer -BG-Sommer



Der Chor „Chorissimo“ aus Oberwart beim Picnic



Bürgermeister Sulyok und Walter Dujmovits mit 3 „Miss Burgenland New York“: Waltraud Stubits (1972), Erika Janny (2015), Linda Borhi-Szoldatits (1984)



Kroatische Tamburizza aus Prostrum (Ungarn) bei der Weintaufe



Der Landeshauptmann ehrt Rudi Drauch (New York)

Lesung von Erika Janny bei der Bischofsmesse in Eisenstadt



AUS DER NEUEN HEIMAT

Auslandsburgenländer kamen aus



Australien



den Vereinigten Staaten



der Schweiz



Deutschland



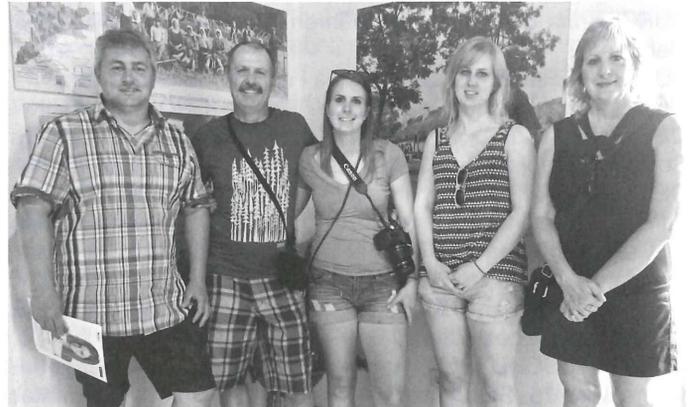
Ungarn

New York - New Jersey - Tobaj



Besuch aus den USA hatten Irma und Manfred Lüsser (im Bild links und rechts außen): Steve Helmut Walits, der 1947 mit 11 Jahren von Tobaj nach Amerika kam und Dorothy Basini, geb. Walits, aus New York sowie Tochter Jennifer Basini, die in New Jersey lebt.

Winnipeg (Kanada) - Loipersdorf



In den Zwanzigerjahren des vorigen Jahrhunderts ist sein Großvater Johann Pöll aus Loipersdorf ausgewandert. Jetzt besuchte Curtis Ewacha mit seiner Familie aus Winnipeg in Kanada die Heimat der Vorfahren. Im Bild v.l.: Rene Pöll aus Loipersdorf, Curtis, Michelle, Danielle und Jackie Ewacha.

Indianapolis - Kukmirn



Frau Hanna Steck (im Bild links), geborene Muhr, zeigte Joanne Green, aus Indianapolis, Indiana, USA, das Südburgenland. Ihr Vater Franz Muhr war in den Zwanzigerjahren im vorigen Jahrhundert aus Kukmirn ausgewandert.

AUS DER ALTEN HEIMAT

ANDAU: Stefan Peck ist im 81. Lebensjahr gestorben.

ANTAU: Erich Herzog hat seinen 85. Geburtstag gefeiert. Er hatte als Professor am Gymnasium in Mattersburg unterrichtet.

APETLON: Die größte und berühmteste Salzlacke ist die „Lange Lacke“ bei Apetlon. Hier machen tausende Wildgänse jedes Jahr Station. Diese für die Vogelwelt wichtige Lacke droht nun auszutrocknen. Jetzt sind Verbesserungen des Wasserhaushaltes in Angriff genommen. Ein Rückhaltebecken ist geplant.

BAD TATZMANNSDORF: Anna Tarcsai feierte ihren 90. Geburtstag.

BERNSTEIN: Der Gastwirt Rudolf Frühwirth feierte seinen 85., Johann Laschober seinen 90. Geburtstag.

BILDEIN: Julian und Elisabeth Bauer feierten nach 60 Ehejahren ihre Diamantene Hochzeit.

Gisela Mittl feierte ihren 85., Anna Schrammel ihren 90. Geburtstag.

BURG: Anna Guttmann feierte ihren 75. Geburtstag.

BURGAUBERG: Emilie Lederer und Franz Hackl feierten ihre 80. Geburtstage.

DEUTSCH BIELING: Der Altbauer Stefan Schmidt feierte seinen 80. Geburtstag.

DEUTSCH JAHRNDORF: Im Alter von 95 Jahren ist Stefan Hönigmayer gestorben. Er war viele Jahre Kantor in seiner Heimatpfarre.

DEUTSCHKREUTZ: Anton Reumann ist im 91. Lebensjahr gestorben.

DEUTSCH SCHÜTZEN: Angela Weber feierte ihren 75. Geburtstag.

DOIBER: Anstelle des alten Feuerwehrhauses wird nun ein neues Veranstaltungszentrum errichtet. Diese wird auch der Musikschule und dem Musikverein zur Verfügung stehen.

Maria Redl feierte ihren 90. Geburtstag.

DONNERSKIRCHEN: Zum 52. Mal wurde die Burgenländische Kirschenkönigin gewählt. Heuer ist es die 18jährige Verena Jahn.

EISENHÜTTL: In einer Ecke des Friedhofes wird eine Anlage für die Urnenbestattung errichtet.

EISENSTADT: Nach vielen Jahrzehnten hat die Dombastei in der Nähe des Bischofshofes, die unter dem Namen „Pulverturm“ bekannt ist, eine neue Aufgabe bekommen. Sie wurde restauriert und der Öffentlichkeit für kulturelle Veranstaltungen zur Verfügung gestellt.

Walter Märk, einer der erfolgreichsten Gewichtheber Österreichs, im Jahre 1987 sogar Senioren-Weltmeister, feierte seinen 90., Josefa Bolech ihren 103. Geburtstag. Sie war 53 Jahre lang Mesnerin in der Dompfarre Eisenstadt.

Die Schriftstellerin Klara Köttner-Benigni ist im 83., die frühere Professorin am Theresianum Sr. Blandina Prajner im 96., Paula Billes im 106. Lebensjahr gestorben.

Der Malermeister Johann Satran ist im 83. Lebensjahr gestorben. Er war in seiner Jugend vielseitiger Sportler und begeisterter Pfadfinder gewesen.

ELTENDORF: Johann Decker feierte seinen 80. Geburtstag.

GERERSDORF: Bei dem Bundesbewerb im Pflügen siegte der Gerersdorfer Philipp Bauer. Er wird demnächst Österreich bei der Weltmeisterschaft in England vertreten. Johanna Hafner hat ihren 80. Geburtstag gefeiert.

GIRM: In dem Ortsteil von Deutschkreutz drohte der Glockenturm der Kirche einzustürzen. Jetzt wurde er saniert.

Erwin Josk und Hermine Josk feierten ihre 80. Geburtstage.

GLASING: Im 85. Lebensjahr verstarb die Ordensschwester Malvine Schatz. Sie wurde in Wien beigesetzt.

GRODNAU: Irma Ostovits feierte ihren 95. Geburtstag.

GROSSHÖFLEIN: Gerald Tarnai, der frühere Direktor des Gymnasiums der Diözese Eisenstadt, feierte seinen 75. Geburtstag.

GROSSMÜRBISCH: Ella Hirtzi feierte ihren 75., Anna Klucarits ihren 80. Geburtstag.

GÜNSECK: Rosa Ringhofer feierte ihren 75. Geburtstag.

GÜSSING: Maria Eglauf und Theresia Gröller feierten ihre 80. Geburtstage.

Frau Walpurga Jost ist im 63. Lebensjahr Opfer eines Verkehrsunfalles geworden.

HANNERSDORF: Maria Gabriel und Ella Besenhofer feierten ihre 85. Geburtstage.

HEILIGENBRUNN: Theresia Geider feierte ihren 85. Geburtstag.

HEILIGENKREUZ: Frieda Berghold feierte ihren 80. Geburtstag.

HENNENDORF: Josef und Maria Wind feierten ihre Diamantene Hochzeit.

HEUGRABEN: Die Leute in diesem Dorf im oberen Zickental verstehen es geschickt, ihren Ortsnamen zu vermarkten. So wird dort jedes Jahr an einem Sonntag im Juli die „Heuparty“ veranstaltet mit allem, was mit Heu zu tun hat („Heuspiele“ usw.).

HIRM: Josef Wagentristl hat seinen 75. Geburtstag gefeiert.

ILLMITZ: Hans Tschida hat sich auf die Herstellung von Süßweinen spezialisiert. Kürzlich wurde er mit seinen Weinen zum „Sweet Winemaker of the year“ ernannt. Diese Ehrung erhielt er bereits zum fünften Mal innerhalb weniger Jahre.

INZENHOF: Berta Sommer feierte ihren 90. Geburtstag.

JABING: Erika Bogad feierte ihren 75., Paula Novosel ihren 95. Geburtstag.

JENNERSDORF: Gertrud Wiener hat ihren 80., Josef Wiener seinen 85. Geburtstag gefeiert. Ernestine Mihellyes, die Witwe nach dem Apotheker Sigmund (Zsigo) Mihellyes, hat ihren 95. Geburtstag gefeiert. Maria Konrad ist im 65. Lebensjahr gestorben. Sie war Kantorin in der Kirche und hat fast 50 Jahre lang in Jennersdorf und einigen umliegenden Pfarren die Orgel gespielt.

JORMANNSDORF: Johann und Elfriede Riegler feierten Diamantene Hochzeit.

KEMETEN: Johann Rosner hat seinen 80. Geburtstag gefeiert.

Franz Ebenbauer ist im Alter von 65 Jahren gestorben.

KLEINHÖFLEIN: Irmi Sieger feierte ihren 80. Geburtstag.

KLINGENBACH: Johann Csmarich feierte seinen 80. Geburtstag.

KOHFIDISCH: Gisela Spahits feierte ihren 90. Geburtstag.

KÖNIGSDORF: Erika Holler feierte ihren 75., Rudolf Halleemann seinen 85. Geburtstag.

KROTTENDORF b. Neuhaus am Klb: Emil Meitz feierte seinen 85. Geburtstag.

KULM: Charlotte Gansfuß feierte ihren 80. Geburtstag.

LANGZEIL: Adolf und Theresia Schabhüttl sowie Josef und Maria Weinhofer feierten ihre Diamantene Hochzeit.

LEITHAPRODERSDORF: Josef Wallner und Magdalena Trapichler feierten ihre 80. Geburtstage.

LITZELSDORF: Theresia Samer feierte ihren 75. Geburtstag.

LUISING: Anna Wiener feierte ihren 85. Geburtstag.

MARIA BILD: Noch nie hat jemand in Maria Bild ein so hohes Alter erreicht wie Maria Taucher, die ihren 100. Geburtstag gefeiert hat.

MARKT ALLHAU: Franz und Mathilde Weinhofer haben ihre Diamantene Hochzeit gefeiert.

Helmut Goger und Herbert Hagenauer haben ihre 75. Geburtstage gefeiert.

MARIASDORF: Hedwig Pratscher hat ihren 80., Wilhelmine Fuith ihren 90. Geburtstag gefeiert.

MARZ: Johanna Rimpfl ist im Alter von 89 Jahren gestorben.

MINIHOF LIEBAU: Berta Roposa feierte ihren 75., Margaretha Pint ihren 90. Geburtstag.

MISCHENDORF: Viktor Oswald feierte seinen 85. Geburtstag.

MOGERSDORF: Die Freiwillige Feuerwehr erhielt ein neues Feuerwehrhaus. An der Eröffnung haben auch Abteilungen von Bayern, Niederösterreich und Ungarn teilgenommen.

AUS DER ALTEN HEIMAT

MÖNCHMEIERHOF: Ingeborg Tallian feierte ihren 75. Geburtstag.

MOSCHENDORF: Der Gastwirt Josef Noe feierte seinen 75. Geburtstag.

Anna Grassl, geborene Stangl, ist im 86. Lebensjahr gestorben. Sie wurde in Wien beigesetzt.

MÜHLGRABEN: Rosina Meitz feierte ihren 85. Geburtstag.

MÜLLENDORF: Rosina Leitgeb, jahrzehntelang Lehrerin an der Hauptschule Theresianum, ist im 80. Lebensjahr gestorben.

NECKENMARKT: Im 93. Lebensjahr ist Prof. Maria Hutter gestorben. Sie hat während ihrer gesamten Dienstzeit am Gymnasium Oberschützen unterrichtet.

NEUBERG: Im Alter von 88 Jahren ist der Fleischermeister Emmerich Hartter gestorben. Er war 24 Jahre lang Bürgermeister seiner Heimatgemeinde.

NEUFELD: Der frühere Direktor am Gymnasium in Eisenstadt Franz Jurassovits hat seinen 90. Geburtstag gefeiert.

NEUHAUS / Klausenbach: Franz und Eleonora Schwarzl haben ihre Diamantene Hochzeit gefeiert.

Ilse Jud feierte ihren 80., Margarete Meitz ihren 90. Geburtstag.

NEUMARKT / Raab: Franz Studeni feierte seinen 75. Geburtstag.

NEUSIEDL / Güssing: Rudolf Walitsch feierte seinen 85. Geburtstag.

NEUSTIFT / Lafnitz: Hilda Kremnitzer feierte ihren 75. Geburtstag.

NICKELSDORF: Das größte Musikfestival in Österreich, „Nova Rock“, fand heuer wieder in Nickelsdorf statt. 70 Musikkapellen waren im Einsatz. Trotz großer Hitze waren 125.000 Fans gekommen.

OBERPULLENDORF: Zum ersten Mal wurde im Burgenland die „Tierfreundlichste Gemeinde“ gewählt. Den Titel erhielt die Stadt Oberpullendorf.

OBERSCHÜTZEN: Herta Rehling feierte ihren 75., Wilhelmine Amtmann ihren 90. Geburtstag.

OGGAU: Juliana Schuster und Leopold Hannabauer feierten ihre 80. Geburtstage. Mathias Pallitsch ist im Alter von 91 Jahren gestorben.

OLBENDORF: Alfred Hasibar starb im 80., Gabriella Schnell im 88. Lebensjahr.

OLLERSDORF: Die pensionierte Volksschullehrerin Maria Holpfer ist im 74. Lebensjahr gestorben.

OSLIP: Maria Strommer hat ihren 80. Geburtstag gefeiert.

Gertrude Karner starb im 74. Lebensjahr.

PAMA: Im 82. Lebensjahr ist der Schauspieler Rudolf Buczolic gestorben. Er war Sohn eines Lehrers und leitete viele Jahre als Intendant die Schlossspiele in Kobersdorf.

PINKAFELD: Karl und Maria Pratl feierten ihre Diamantene Hochzeit.

PÖTTELSDORF: Spielende Kinder fanden im Bach der Wulka eine Panzerabwehrgranate. Auch bei Parndorf und bei Dobersdorf wurden Kriegsgeräte aus dem Zweiten Weltkrieg gefunden. Alle wurden fachgerecht entschärft.

PURBACH: Die Burgenländische Weinkönigin Katharina Putz wurde jetzt auch als Katharina I. als Österreichische Weinkönigin gekrönt

RAUCHWART: In diesem Ort im oberen Stremtal, wo sich auch ein Badesee befindet, wird gegenwärtig an der Erstellung einer Ortschronik gearbeitet.

RAX: Der Friseurmeister Karl Brand feierte mit seiner Frau Emilie Diamantene Hochzeit. In der Nachfolge von Ferdinand Kurta war er viele Jahre Repräsentant der Burgenländischen Gemeinschaft in Fürstenfeld.

RECHNITZ: Den pensionierte Oberst der Zollwache, Josef Nussbauer, feierte mit seiner Frau Karoline Diamantene Hochzeit. Maria Lenz feierte ihren 80. Geburtstag. Sie war 35 Jahre lang Mesnerin in der Pfarrkirche.

Anna Romwalter, Witwe nach dem Postdirektor Alois Romwalter, ist im 89. Lebensjahr gestorben. Der frühere Zollwachebeamte Ludwig Graf starb im 98. Lebensjahr.

ROHR: Der Künstler Hermann Serient hat seinen 80. Geburtstag gefeiert. Der gebürtige Niederösterreicher lebt seit 1965 in Rohr, wo er unter anderem in seinem großen Werk „Heanzenzyklus“ Szenen aus dem Dorfleben gemalt hat.

ROHRBACH / Teich: Michael Mayerhofer ist im Alter von 66 Jahren gestorben.

ROSENTURM: Theresia Tomisser ist im 92., Gisela Halper im 86. Lebensjahr gestorben.

RUDERSDORF: Margarete Svetits, die Witwe nach dem Gendarmeriebeamten Josef Svetits, hat ihren 85. Geburtstag gefeiert.

ST. KATHREIN: Ella Stubits feierte ihren 75., Josef Stubits seinen 80. Geburtstag.

ST. MARGARETHEN: Franziska Huditsch ist im 84. Lebensjahr gestorben.

ST. MARTIN / Raab: Waltraud Tüll feierte ihren 75. Geburtstag.

ST. NIKOLAUS: Adolf und Maria Wechsler haben nach 65 Ehejahren ihre Eiserne Hochzeit gefeiert.

SCHÜTZEN / Gebirge: Maria Artner ist im 92. Lebensjahr gestorben.

SIEGENDORF: Anna Schiller feierte ihren 80., Maria Varga ihren 90. Geburtstag.

Peter Mikacs starb im 90. Lebensjahr.

SIEGGRABEN: Die Freiwillige Feuerwehr feierte ihr 125-Jahr Jubiläum.

SIGLESS: Anna Millendorfer hat ihren 95. Geburtstag gefeiert.

SPITZZICKEN: Maria Bendekovits feierte ihren 90. Geburtstag.

STEGERSBACH: Der „1. Reit- und Fahrverein“ feierte sein 50-Jahr Jubiläum.

Edith Fassl feierte ihren 80. Geburtstag.

Theresia Hafner, geborene Iffits, ist im 80. Lebensjahr, der Uhrmacher Johann Kellner im Alter von 84 Jahren gestorben.

STEINBRUNN: Siegfried Sieber feierte seinen 75., Maria Polster ihren 90. Geburtstag.

STEINFURT: Josef Kapuy feierte seinen 80. Geburtstag.

STINATZ: Der frühere Pfarrer Alois Tieber feierte sein 60-jähriges Priesterjubiläum.

STREM: Theresia Marth feierte ihren 85. Geburtstag. Sie hatte jahrelang ein Schuhgeschäft in Strem geführt.

STUBEN: Johann Laschober feierte seinen 95. Geburtstag.

SULZ: Gottfried Tarnok feierte seinen 75., Valerie Kossits ihren 80., Jakob Kossits seinen 85. Geburtstag.

TRAUSDORF: Bei einem schweren Gewitter hat der Blitz in die Hubertuskapelle eingeschlagen und Schaden verursacht. Anna Czvitovich hat ihren 95. Geburtstag gefeiert.

TSCHANIGRABEN: Da die Freiwillige Feuerwehr in dem kleinen Dorf Tschanigraben bereits auf 6 Mann zurückgegangen ist, wurde der Verein aufgelöst. Seine Aufgaben übernimmt die Feuerwehr der Nachbargemeinde Inzenhof.

UNTERLOISDORF: Anton Rabel hat seinen 80. Geburtstag gefeiert.

UNTERWART: Ferdinand Farkas feierte seinen 90. Geburtstag.

WEIDEN / Rechnitz: Paul und Helene Keglevits feierten Diamantene Hochzeit.

WEPERSDORF: Anna Reitter, Witwe nach dem Baumeister Hans Reitter, ist im 97. Lebensjahr gestorben.

WIESEN: Josef und Barbara Murnberger feierten ihre Diamantene Hochzeit.

WILLERSDORF: Ernst Karner feierte seinen 80. Geburtstag.

WIMPASSING: In Wimpassing wird eine neue Volksschule gebaut.

WINDISCH MINIHOFF: Walter Müller hat seinen 80., Margarete Pint ihren 90. Geburtstag gefeiert.

WOLFAU: Anna Wolfauer hat ihren 80. Geburtstag gefeiert.

Erich Goger starb im 81., Alois Teller im 90., Hermine Preiner im 94. Lebensjahr.

WULKAPRODERSDORF: Karl Neuberger feierte seinen 75., Josef Czirkovits seinen 80. Geburtstag.

ZAGERSDORF: Johann Kraschits feierte seinen 90. Geburtstag.

Maria Schuch starb im 95. Lebensjahr.

ZILLINGTAL: Mag. Johann Mezgolits ist im 65. Lebensjahr gestorben.

„Die Nianzen“

Die Speis

Die gute alte „Speis“ als Vorratskammer für Lebensmittel gibt es nicht mehr. Sie wurde von Kühlschrank und Supermarkt abgelöst. Die neuen Lebensmitteldepots heben zeitgemäß die Lebensqualität, weil sie ungemene Vielfalt anbieten, doch ein echter Ersatz für die alte Speis sind sie nicht.

Diese war direkt von der Küche über eine Tür erreichbar. Nur ein dunkler, kühler Raum mit einem meist nordseitig ausgerichteten vergitterten Lüftungsloch. Darin ein Regal, auf dem alles stand, was zum Kochen und zum Essen gebraucht wurde. In Zeiten, bevor es Supermärkte mit allgegenwärtigem Angebot von Nahrungsmitteln und Kochbehelfen gab, war die Speis genau das, was täglich mehrmals aufgesucht wurde. Sei es, um für das Kochen von den Vorräten zu nehmen oder um schnell aus dem Honigtopf, dem Lekwaglas oder dem Rahmheferl zu naschen und Kraftstoff für den Körper zu tanken. In dem düsteren Vorratsraum standen auf dem Regal das Mehl, die Reindln, die Schnell-sieder, die eiserne Pfanne, die Milchheferln, die Grammeln, das Dampf, die Erdäpfel-presse, die Auslasspfanne, das Grammelsieb, der Sack mit dem türkischen Mehl, das Kernöl, der Essig, die eingelegten Kirschen, die Marmelade, der Honig, frische Kirschen, das Eierkörperl, die kleine Milchkanne, der Mörser, Germ, Salz und Zucker. Backblech und Salatschüssel. Auf der „Zinsen“ hingen die Schöpfer, das Nudelbrett, der Nudel-walker, gegebenenfalls das angebrauchte Geselchte und der Speck, ein Zwiebelzopf und Knoblauch.

Reste vom Mittagessen waren gut greifbar abgedeckt am Speiskastl, auch Mehlspeisen, Torten und Käse, für den Hungrigen schnell erreichbar. Im Kastl Fleischhaken, Bindfäden, Hanfspagat, Rexgummi, Flaschenkorken und Geschirrtücher.

Am kühleren Fußboden standen die Steingutheferln mit der dicken Milch, die Butter, die Schmalzdese, Magertopfen, saurer und süßer Rahm im Stutzen („Stiez“), der Schnaps und der angebrauchte „Doppler“ Wein, aus dem schnell auszuschenken war.

Das reichte aus, um einen Haushalt in Gang zu halten. Die Rohstoffe wurden schnell umgesetzt und immer wieder erneuert. Täglich gab es frische Milch. Obst und Gemüse kamen der Saison entsprechend dazu.

Das Vermächtnis manch einer sterbenden Großmutter an ihre Schwiegertochter hieß: „... und wann i gestorben bin, schau, dass immer was in der Speis ist, was man schnell hernehmen kann...“

Freilich kann das und viel mehr ein heutiger Supermarkt auch liefern. Er ist aber ungleich schwerer nur mit PKW und Einkaufswagen zu erreichen. Und Plastikmüll, wie er heute beim Kochen zuhauf anfällt, gab es überhaupt nicht. Apfelschalen, Gemüseverschnitt und Fleischreste wurden im Hühnerhof, von Katz, Hund oder von den Schweinen entsorgt. Aus der Speis musste gelegentlich nur ein nutzlos gewordenes Verpackungspapierl herausgenommen werden, was dann beim Einheizen Verwendung fand. Peter Sattler

Die Mundart ist genauer und unterscheidet z.B. „ihnari“ von „ihri“

Ziehen Sie ihre Schuhe aus!

2. Pers. Ziagns ihnari Schuih aus!

Das sind der Schwester ihre Schuhe.

3. Pers. Däis sein da Schwester ihri Schuih.

Die Kustoden des Auswanderermuseums



Im Bild: Erwin Weinhofer, Karl Pratl, Walter Dujmovits, Siegfried Mayer (sitzend)
Frank Heidenwolf, Dieter Kirchner, Gustav Stampf (stehend); nicht im Bild: Hubert Hanzl

15 Wörter burgenländisch

aufzichn

ein Kind erziehen, großziehen

anleign

anziehen; z.B. "I hob mir dais scheni Kload aungleigt." "Hob ia eppa uia neigs Kload scha aungleigt?" ("Haben Sie Ihr neues Kleid bereits angezogen?")

ausdraht

kleine Kinder sitzen oft so am Fußboden, dass sie die Unterschenkel seitlich wegstrecken; z.B. "Er sitzt do mit ausdrahti Fiaß."

bossn

Nüsse bossn heißt, Nüsse mit einer Stange vom Baum herunterschlagen. Das Wort ist nur in Verbindung mit Nüssen gebräuchlich.

einsprengen

Abschied nehmen von einem Toten, in dem man mit einem kleinen Rosmarinsträuschen Weihwasser den Sarg besprengt

Ganftl

eine Handvoll, nach Gefühl; wenn man beim Zubereiten einer Speise die Zugaben nicht in Gewicht, sondern als Maß eine Handvoll angibt

gsechan

gesehen; z.B. "I hob sai heit gsechan."

Lehrerfräuln

unverheiratete Lehrerin

obringen

etwas Traditionelles beenden; z.B. "Däis is a olter Brauch, den sull man nit obringen".

oleign

das Gewand ausziehen

Wiederholung

von häufigen Wörtern, die schon einmal in der Zeitung waren (siehe auch Seite 2):

amaklecksch

Gusto auf ein gutes Essen

eindruckn

Widerkäuen bei Rindern

kraupat

ungekämmt, zerrauft

ogweart

abgetragen, abgetragenes Gewand; von Rückwanderern aus Amerika in die burgenländische Mundart eingebracht

reterieren

flüchten, sich zurückziehen; von Heimkehrern des Ersten Weltkrieges in die burgenländische Mundart eingebracht

Alter Spruch

„Man gweint si wia da Hund an die Schläg“

wenn jemandem oftmals hintereinander schlechte Dinge passieren, dann gewöhnt man sich daran und findet sich damit ab

„Wenn der in Brunn hupft, hupft er nochi“

sagt man, wenn jemand einen anderen Menschen so verehrt und diesem alles nachmachen will

Auswandererschicksal

Markt Neuhodis

Next year will mark the 100th anniversary of the birth of Angela (Ella) Mayer (nee Wuits) from Markt Neuhodis, a small town in the Oberwart District of Burgenland. Angela was one of eight children. There were seven girls and one boy in the family. All but three stayed in Burgenland. The parents were long time residents of the town and worked a small farm for their livelihood. As many of the inhabitants, life was not easy for the Wukits family at that time.



Ella, 1932

In 1934, at the age of eighteen, Ella left her home for a new beginning in America. It was a trek like thousands of others had made who traveled from their homeland to better their lives in a new and promising place. All they brought with them were strong hands, an unrelenting work ethic, and core religious beliefs which served to guide their lives.

What makes this story different from others is the strong music and dance tradition from Austria/Germany that Ella introduced to her family. Her love of Schuhplattling not only was instilled in her daughter Gloria, but also in her granddaughter and great-granddaughters - four generations in total, spanning nearly eighty years.

Ella's sister, Maria and her husband Alois, immigrated to the United States a couple of years prior to Ella's arrival from Burgenland. Maria sponsored Ella and they lived in New York City. The two sisters worked for a wealthy family, Maria was the cook and Ella was the au pair. The Depression years were tough times but in spite of the difficulty, they always sent money back to their family in Burgenland, who also were in need of financial help.

In the mid 1930's, Ella and Maria and her husband Alois, joined the "Original Schuhplattler V.V. Enzian" (Original Enzian) which was founded in 1922. At their annual Bauernball in Yorkville in 1938, she met her future husband Maximilian (Max) Mayer; they married in 1941. Max had immigrated to the United States in the mid-1930's from Westerndorf, St. Peter, a hamlet of Rosenheim in Bavaria. Both he and his brother had also left their homeland to make a better life for themselves.



Ella als Schuplattlerin

Ella got Max interested in Schuhplattling and both he and his brother Sebastian joined the Original Enzian. In 1947, after moving from New York City to Westchester County, they joined Bavarian Club Edelweiss, Westchester. Ella was the heart and soul of the Club. She became the unofficial "matchmaker" of the group, pairing many couples together as lifetime mates. She was also Vortaenzerin (or lead woman dancer) for eighteen years.

Ella continued dancing with the Club until she unexpectedly passed away at the age of 62 in 1979 at the seventh Gaufest in Los Angeles. Max died seventeen years later at the age of 87. Their daughter Gloria picked up the mantle and continues to keep her parents love of dancing, customs and heritage alive. She has been dancing since she was a little girl. Her daughter Lisa and granddaughters, Alessandra and Isabella, were only a little more than toddlers when they were first exposed to the world of Schuhplattling. One granddaughter, Isabella, was a Junior Princess at

the annual German-American Steuben Parade in 2009.

Eight years ago Gloria became the first female President of the Bavarian Club Edelweiss, Westchester, the Club that her parents were members of for over thirty-five years. The Club presently has over 140 members.



Ella with sister Maria, 1938

Gloria says that dancing in the same Club that her parents were members of keeps the family connected. She truly believes that her parents are looking down from heaven with smiles on their faces knowing that the Schuhplattling tradition started by them is being kept alive by the generations that have followed them!



Daughter Gloria (Middle), Lisa Caico - Granddaughter (third from left), Great-Granddaughter Allesandra Caico (second from left) and Isabella Caico (last person on right)

Frank Paukowits, New York

Sterbefälle

Lanark (Pennsylvania):

Lewis K. Fandl ist im Alter von 104 Jahren gestorben. Er ist 1923 in die USA ausgewandert.

Allentown (Pennsylvania):

Im Alter von 79 Jahren ist Leo J. Piplitsch gestorben. Er ist aus Stegersbach ausgewandert.

Northampton (Pennsylvania):

Ignatius J. Sipics ist im Alter von 94 Jahren gestorben. Er ist aus Kroatisch Ehrendorf ausgewandert.

Willowick (Ohio):

Pauline Bechtel, geborene Lang, ist im Alter von 96 Jahren gestorben. Sie ist mit 19 Jahren aus Jennersdorf zuerst nach Kanada und dann in die USA ausgewandert.

Wood-Ridge (New Jersey):

Im Alter von 86 Jahren ist Theresa Schwab, geborene Hamedl, gestorben. Sie ist aus Glasing ausgewandert.

Muskegon (Michigan):

John Mogdics ist im Alter von 86 Jahren gestorben. Er ist aus Schandorf ausgewandert.

Colleyville (Texas):

Im Alter von 93 Jahren ist Anna Muszik, geborene Lehner, gestorben. Sie ist aus Tadtten ausgewandert.

Regina (Kanada):

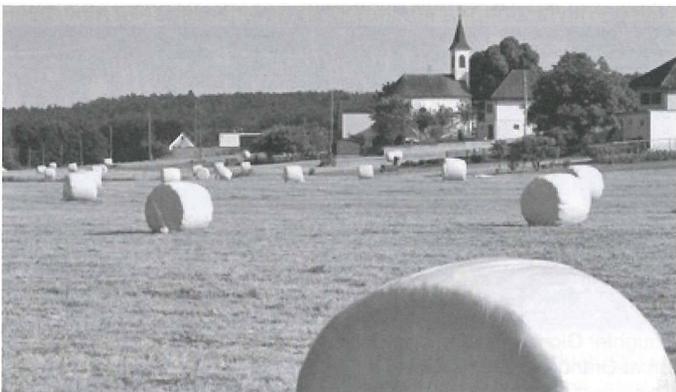
Juliana Strini, geborene Mirth, ist im Alter von 84 Jahren gestorben. Sie ist 1953 aus Poppendorf nach Kanada ausgewandert.

Nichts ist mehr so, wie es einmal war

Das gilt natürlich für alles. Die Zeit bleibt ja nicht stehen. Im wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und landschaftlichen Bereich haben sich sehr große Veränderungen ergeben. Oft sind diese so schleichend, dass man sie am Anfang gar nicht merkt.

Heute möchte ich über „Heumahd“ und „Schnitt“ schreiben. Heumahd nennt man den ersten Wiesenschnitt im Juni. Das ist die Zeit, wo die Wiesen in Hochblüte stehen. Der Bauer hat das hohe Gras mit der Sense geschnitten, die Bäuerin die „Mohdn gstrah“, das heißt, das geschnittene Gras mit dem Rechen auseinander gebreitet, damit es schneller trocknet und zu Heu wird. Wenn ein Gewitter drohte, musste dieses trockene Gras schnell „gehäufelt“ werden, das heißt, mit der Gabel zu einem Heuhaufen machen. So geschah es auch im zweiten Schnitt im August, den man „Grumet“ nennt.

Da es heute in den Bauerndörfern keine Rinder mehr gibt, braucht man das Heu auch nicht. Wiesen werden zu Ackerland umgebrochen und sind daher selten geworden. Vor 21 Jahren hat sich sogar der Verein „Wieseninitiativen“ gebildet, der sich bemüht, verschiedene Maßnahmen zu setzen, um die Wiesen zu erhalten. Heute werden die Wiesen mit dem Traktor gemäht. Das Gras wird in Ballen gehüllt, die dann auf den Wiesen herumliegen, wie dies das Foto aus Eisenhüttl zeigt und im Winter verfüttert.



Das Heu wird mit Netzen umfasst. Beide, Gras und Heu, können in runden oder in viereckigen Formen, gepresst werden.

Der „Schnitt“, wie man die Getreideernte nennt, beginnt nach der Heumahd um Peter und Paul (29. Juni). Die Getreidesorten wurden in folgender Reihenfolge geschnitten: Roggen (Korn, Troad), Weizen (Woaz), Hafer (Hoban), Buchweizen (Hoادن), dazwischen oft auch Gerste (Gerschtn).

Roggen und Weizen wuchsen früher mindestens 1 Meter hoch, Kinder konnten sich darin verstecken. Wenn der Wind weht, bewegten sich die Halme wie Wellen. Bei schweren Gewittern sind sie oft niedergeprackt worden, was das Mähen sehr erschwerte. Der Bauer hatte gemäht, die Bäuerin mit der Sichel die Halme aufgenommen und zusammengelegt. Gleichzeitig wurden Strohblätter gemacht und das Getreide mit einem Knebel zu Garben zusammengebunden. Neun Garben wurden dann zu einem Mandl zusammengestellt. Die zehnte oben hinaufgelegt. Mit dem langen Stroh des Kornes hat man auch die Strohdächer gedeckt. Haferstroh wäre dazu zu kurz gewesen, obwohl man gesungen hat: „Mei Voda sei Haus is mit Hobanstroh deckt.“

Da es im Dorf keine Rinder gibt, braucht man auch das Stroh zum Unterstreuen im Stall nicht mehr. Heute werden nur mehr Getreidesorten angebaut, die kurzes Stroh ergeben (höchstens einen halben Meter). Die Getreidefelder fallen gar nicht mehr auf. Früher waren bei Heumahd und Schnitt viele Leute unterwegs. Auf Feldern und Wiesen arbeitete früher die ganze Familie. Das Ergebnis wurde mit Pferde- und Kuhgespann nach Hause gebracht. Das Stroh wurde zu Strohdristen angehäuft.

Heute sieht man kaum noch Leben auf der Flur. Höchstens einmal einen einsamen Traktor.

Walter Dujmovits



Goldene Hochzeit

Ein altes Ehepaar

is scha vaheirat fuchzig Joahr.

So feiern säi zwoa mitanand
zigahn sih aun däis scheinste Gwand.

Gehn zur Mess in olln Ehrn
und wia sih's ghört zum Tisch des Herrn.

Nochher kehrns ins Wirtshaus ei
essn wos, trinkan a guits Glasl Wein.

Nocha sitzn's zsamm dahuam alluan
wissn nit, wos sunst sulln tuan.

Redn va die friachan Joahrn
wias goabat hom und a guit spoarn.

So homs a bißl wos erreicht
däis woar jo friacher nit sou leicht.

Und wias scha ziemlich auf olls san kumman
sogt die Frau gaunz ungezwungen:

Hiatz noch fuchzig Joahr möcht ih di frogn:
wia oft host du mih in der Eh betrogn?

Sogt er drauf: Ih hauma's denkt das deis wüllst wissn
mih druckt jo eh scha laung a Gwissn.

Aber weng den is jo kua Malheur,
is e scha olls a Ewigkeit her.

Du bist a sou a liabi Frau
daß ih mir's ehrlich sogn trau.

Es woar im gaunzn nur zwoamol
und dos hot ma greicht für ollimol.

Dos erschemol, do is passiert
du woarst laung furt, dos hot ma gstirt.

Es woar das Fräulein va der Post
wegn der du immer g'eifert host.
Und dos zweitemol, ih sogs ganz offn,
do woar ih wirklich stockbesoffn.

Wos ih mi nou erinnern kaun,
woar's die Köllnerin van Wirt nebnaun.

Hiatz wo du's woäßt, möcht ih ah frogn,
wia oft hast du dann mih betrogn?

Gleich oft wia du, ba meiner Ehr.

Oamol mit da Bloskapölln
und oamal mit der Feuerwehr.

Christine Hafner



Seinerzeit Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb

Vor 50 Jahren

Der Verein „Home City“, dem viele Kroaten aus dem Mittelburgenland angehören, feierte in Chicago sein 50-Jahr Jubiläum. Der Präsident John Schwarz, eingewandert aus Frankenau, konnte 350 Gäste begrüßen, unter ihnen auch 50 Mitglieder des Vereines „St. Anton“, die aus South Bend angereist waren. Der Wiener Bürgermeister Franz Jonas wurde zum neuen Bundespräsidenten Österreichs gewählt.

Vor 40 Jahren

Das „Jahr der Auslandsburgenländer“ wurde in eindrucksvollen Veranstaltungen in Argentinien, New York, Allentown und Chicago gefeiert.

Aus Anlass von „100 Jahre Auswanderung“ und „20 Jahre Burgenländische Gemeinschaft“ proklamierte Landeshauptmann Theodor Kery feierlich das „Jahr der Auslandsburgenländer“. In diesem Rahmen wurden „Amerika-Wochen“ in Güssing, Stegersbach und Jennersdorf durchgeführt. Walter Dujmovits hat sein Buch „Die Amerikawanderung der Burgenländer“ publiziert und zusammen mit dem Künstler Will Frenken eine gleichnamige Ausstellung geschaffen.

Vor 30 Jahren

Auswanderer aus St. Michael und Deutsch-Tschantschendorf kamen zu einem Treffen in Bachs im Kanton Zürich in der Schweiz zusammen.

Nach kurzer schwerer Krankheit ist der Präsident der Burgenländischen Gemeinschaft Julius Gmoser gestorben. Zu seinem Begräbnis waren an die 2.000 Menschen gekommen. Die Vizepräsidenten Joe Baumann und Walter Dujmovits sowie die Sekretärin Renate Dolmanits übernehmen die Vereinsleitung bis zur nächsten Generalversammlung.

Vor 20 Jahren

Der 29. Juni 1995 wurde in Northampton zum „Stegersbach-Tag“ proklamiert. Bürgermeister Tom Reenock aus Northampton suchte bald darauf die Partnerstadt Stegersbach im Burgenland. Das Picnic 1995 wurde als „Heimattreffen Pinkaboden“ durchgeführt. Nach dem Fall des Eisernen Vorhanges wächst der österreichische und ungarische Teil des unteren Pinkabodens wieder zusammen. Am Picnic haben 500 Personen teilgenommen, unter ihnen etwa 200 Heimatbesucher aus Amerika.

Vor 10 Jahren

Im Rahmen des jährlichen „Maibaumtanzes“, der vom „Coplay-Sängerbund“ veranstaltet wird, wurde Anna Marie Schanta aus Whitehall zur neuen „Maibaumkönigin“ gewählt. Goldene Hochzeit feierten Mathias und Rosa Matisevits (Tobaj) sowie Robert und Anna Pail (Luising).

Kurz gesagt

Es gibt bereits in 7 Gemeinden Frauen als Bürgermeister: in Kittsee, Forchtenstein, Hirm, Mattersburg, Steinberg-Dörfel, Bernstein und Rauchwart.

Seit 1994 können im Burgenland auch Frauen Mitglieder der Feuerwehr werden. Mittlerweile sind es bereits 800. Zur ersten Feuerwehrkommandantin wurde Silke Baumgartner aus Salmansdorf gewählt, jetzt folgte die 23jährige Vanessa Pilles in Neudörfel.

Im Burgenland sind bereits 221 Windräder in Betrieb, die elektrischen Strom erzeugen.

Auswandererbriefe

34. Fortsetzung

Rosa gehört zu den zahlreichen Auswanderern, die in der Nachkriegszeit nach Toronto gezogen sind. Gegenüber den früheren Auswandererbriefen hat sie schon einen viel besseren Briefstil und eine bessere Rechtschreibung.

Seit 6. April 1954 bin ich in Toronto. Am 21. März bin ich von Jennersdorf weggefahren. Es ging über Wien nach Hamburg. Am 25. März mittag wurde ich eingeschifft und um 4 Uhr nachm. ging das Schiff vor Anker. Der Abschied von Hamburg war sehr schön und rührend. Tausende Menschen winkten dem Schiff zu. Die Musikkapelle spielte die deutsche Hymne und das Lied „Muß i denn, muß i denn zum Städtele hinaus“. Der kath. Priester hielt eine ergreifende Abschiedsrede. Ich habe mir davon jedes Wort gemerkt. Es war so ruhig und still!

Das Schiff war sehr schön. Es hieß „Italia“. Die Verpflegung auf dem Schiff war vorzüglich. Am zweiten Tag unserer Überfahrt besuchte ich das Kino auf dem Schiff. Es wurde der Film „Der Herrgottschnitzer von Oberammergau“ gezeigt. Da tanzten sie den Schuhplattler und sangen das Lied „Wann i auf die Alma geh, laß i mei Sorg dahoam ...“. Da kamen mir die Tränen. Am vierten Tag ging ich zur hlg. Messe. Es war der erste Sonntag auf dem Schiff. Als Einleitung spielten drei Herren - einer auf dem Klavier und zwei auf Geigen - das „Ave Maria“. Da brach ich fast zusammen. Die Tränen kamen mir wie aus einer Gießkanne.

Am Nachmittag wurde ich dann schon seekrank. Da konnte ich nicht mehr die Kabine verlassen. Das war fürchterlich.

Elf Tage waren wir auf dem Wasser. Dazu der hohe Seegang! Einerseits war ich froh, daß ich das Bett hüten mußte, da sah ich wenigstens das garstige Wasser nicht. Auf dem Schiff befanden sich 2000 Passagiere, und fast alle waren seekrank.

In Halifax wurden wir ausgeschifft. Einen Tag und zwei Nächte sind wir dann mit der Eisenbahn gefahren. Ich hatte ein sehr nettes Ehepaar als Reisegesellschaft.

In Toronto wurde ich von Verwandten meines verstorbenen Mannes am Bahnhof erwartet. Sie sind modernst eingerichtet, haben keine Kinder und sind beide schon 58 Jahre alt.

Ich arbeite jetzt in der Wäscherei eines großen Spitals. Die Arbeit ist keine besondere Plage, es geht alles maschinell. Der Betriebsführer ist ein Deutscher aus Stuttgart. Auch eine deutsche Frau arbeitet mit mir. Es ist daher für mich sehr leicht, ich bin wenigstens nicht mit dem Englischlernen geplagt.

Meine Verwandten wollen noch vier bis fünf Jahre hier bleiben, dann alles verkaufen und mit mir in die Heimat (Jennersdorf) zurückkehren

Rosa Andrecs,
Toronto 13, Ontario

Auslandsburgenländer-Treffen

PICNIC

am Sonntag, dem 3. Juli 2016
in MOSCHENDORF

Ungarisches Sprichwort

„Járt utat a járattanért el ne hagyj!“
„Den Weg, den du gehst, verlasse nicht grundlos“

Man sollte sich am Bewährten halten und nicht unüberlegt gleich Neues beginnen.

Neue Schnellstraße

Seit der Grenzöffnung zu Ungarn ist die Straße im Lafnitztal zwischen Rudersdorf und Heiligenkreuz mit Fahrzeugen stark überlastet. Oft fahren täglich durch Rudersdorf 12.000 Autos und mehr. Zur Entlastung der Dörfer wird nun eine 31 km lange Schnellstraße zwischen Ilz (Steiermark) und Heiligenkreuz geführt werden. Dann ist das Südburgenland an das Autobahnnetz bei Ilz besser angebunden und ein günstiger Standort für Betriebsansiedlungen. Bei Rudersdorf wird es sogar einen Tunnel geben. Ende Mai wurde in Ilz und in Rudersdorf der Spatenstich zum Bau dieser Straße gemacht.

200 Jahre „Vita-Quelle“

Im Jahre 1815 begann in Sulz der Ausbau der Mineralquellen („Vita“, „Paula“ und „Maria“) und die Errichtung des „Biedermeier-Kastells“. In der nachfolgenden Biedermeierzeit war Sulz ein beliebter Kurort für die damalige gesellschaftliche Oberschicht von Ungarn und Österreich. Nach dem Zweiten Weltkrieg begann der wirtschaftliche Abstieg. In den 50er Jahren wurde als einzige die „Vita-Quelle“ ausgebaut und das Mineralwasser als „Güssinger“ auf den Markt gebracht. Jährlich sind es 40 Millionen Flaschen.



Flughafen Schwechat im Aufwind

Das Jahr 2014 brachte wieder neue Rekorde. Es wurden pro Tag rund 60.000 Passagiere und 70.000 Gepäckstücke abgefertigt. Insgesamt waren es im vorigen Jahr 22 Millionen Reisende. Mehr als 4.000 Personen sind dort beschäftigt, unter ihnen sehr viele Burgenländer aus dem nördlichen Landesteil. Obwohl der Flughafen in den letzten Jahren weiter ausgebaut wurde und das Gelände bereits 10 Quadratkilometer umfasst, plant man schon die dritte Piste. Der Tower ist mit 100 Meter Höhe der höchste in Europa und weltweit der vierthöchste. Einer der beiden Vorstände in der Flughafenführung ist ein Burgenländer: Dr. Günther Ofner aus Rohr im Bezirk Güssing.

Auswanderermuseum Güssing Öffnungszeiten

1. Mai - 31. Oktober jeden Samstag,
Sonn- und Feiertag
von 14:00 bis 18:00 Uhr
Nach Vereinbarung ist der Besuch auch
außerhalb der Öffnungszeiten möglich
Bgl. Gemeinschaft
Tel.: 03322 42598
E-Mail: bg@burgenlaender.com

VOLKSLIED

Wache auf, wache auf, du mein Handwerksgesell

aus: „Ein burgenländisches Volksliederbuch“
herausgegeben vom Burgenländischen Volksliedwerk



- 2) Was bekümmert mich, bekümmert mich der Vöglein Gesang
und auch der Fuhrleut Fahren?
Ich bin ein armer Handwerksgesell,
muß ziehen fremde Straßen.
- 3) Als wir kamen, als wir kamen vor das Straßburger Tor,
da frugen die Hausleute:
„Wohin und woher und wo kehrest du ein,
wo wirst du Herberg finden?“
- 4) Bei der Linden, bei der Linden, unterm schattigen Baum,
da wolln wirs Herberg finden,
da wollen wir nach Handwerksgebrauch
ein Doppelliter Bier austrinken.

Hagensdorf - treue Urlaubsgäste



Im Hotel-Restaurant „Schwabenhof“ in Hagensdorf fand eine Ehrung langgedienter Urlaubsgäste statt. Diese Urlauber kommen schon 15 Jahre, 25 Jahre und eine Urlauberin schon 50-mal in den Schwabenhof. Die Ehrung nahm der Schwabenhofwirt Heinz Luisser sowie seine Gattin Katalin mit Junior Benjamin vor. Für ihre Treue zum Hause Luisser wurden die Gäste, die fast schon zum Haus dazugehören, von den Wirtsleuten mit Geschenken belohnt. Seitens des Tourismusverbandes Güssing überbrachten der Obmann des Tourismusverbandes Gilbert Lang und Bürgermeister Gerhard Schrantz von der Großgemeinde Heiligenbrunn herzliche Grüße und Naturprodukte aus unserer Region. Die Urlauber sagten, sie kommen gern nach Hagensdorf, weil es dort gut bewahrte Natur und Ruhe gibt, wie man sie anderswo kaum noch findet. Das Bild zeigt die Wirtsleute Heinz und Katalin Luisser mit Benjamin (ganz links), Bürgermeister Gerhard Schrantz und Tourismusobmann Gilbert Lang mit Gattin Waltraud (ganz rechts) sowie die treuen Urlaubsgäste (Mitte).

ERINNERUNGEN



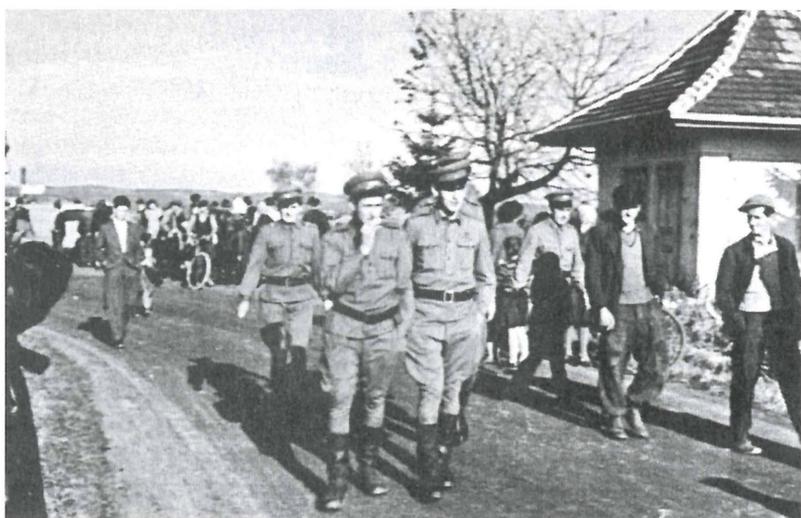
Vor dem Weinkeller „am Berg“, Eberau 1934

Foto: Polzer



Frauen und alte Männer aus Bad Tatzmannsdorf bei Schanzarbeiten am Ostwall, Rechnitz 1944

Foto: Banny



Ungarische Soldaten flüchten über die Grenze, Megersdorf 1956

Foto: Marktgemeinde Megersdorf



Kochrezepte

geschrieben von
Hartmut Gerger, Güssinger Straße
13, 7561 Heiligenkreuz im Lafnitztal
(hartmut61@gmx.at)

„Fischfilets parisienn“ mit Parmesan paniert“

Zutaten:

600 g Fischfilets,
z.B. Rotzunge, Seezunge oder St. Petersfisch
Salz, weißer Pfeffer, Saft einer viertel Zitrone
ein halber Bund Petersilie
40 g geriebener Parmesan
40 g Semmelbrösel, 2 Eier
1/8 Liter Schlagobers, 4 Esslöffel Milch
4 Paradeiser, einige Tropfen Olivenöl
etwas frischer Thymian
glattes Mehl zum Andrücken
Öl zum Backen, Zitronenfilets zum Garnieren

Vorbereitung:

Die Eier mit etwas Salz, Obers und der Milch verspruden; Parmesan mit den Semmelbröseln vermengen; Petersilie waschen und fein hacken; Thymian waschen und zerpflücken. Die Fischfilets, wenn nötig, auftauen und mit Salz, weißem Pfeffer und Zitronensaft würzen. Das Semmelbrösel-Käsegemisch unter die Obers-Eiermischung rühren; die Petersilie mit etwas gesiebttem Mehl vermengen.

Zubereitung:

In einer geräumigen Pfanne ausreichend Öl erhitzen. Paradeiser waschen und trockentupfen; an der Oberseite kreuzweise einschneiden und mit dem Thymian bestreuen. Die Fischfilets auf Küchentrepp abtropfen lassen und in dem Kräutermehl wenden; danach durch die Käse-Eiermischung ziehen und anschließend in gut erhitztem Mehl beidseitig backen; herausnehmen und auf Küchentrepp absinken lassen. Währenddessen die Paradeiser mit Öl beträufeln und im vorgeheizten Backrohr bei 220 Grad etwa 15 Minuten lang braten. Die Fischfilets mit den Paradeisern anrichten und mit Zitronenspalten garnieren; als zusätzliche Beilage empfehlen wir Ihnen Erbsenrisotto und als Getränk einen trockenen, leichten Weißwein.

Ergibt 4 Portionen

Wiener Neudorf - Glückwünsche



Maria Kling (89) und ihr Gatte Johann (87) feierten ihre Geburtstage. Bürgermeister Herbert Janschke und Vizebürgermeisterin Elisabeth Gleissner gratulierten im Namen der Marktgemeinde Wiener Neudorf.



burgenland
Die Sonnenseite Österreichs.

Engelbilitche Einschaltung

URLAUB MIT SONNE DRIN



**Wachsen mit
Europa**

DIESES PROJEKT WIRD VON BUND UND LAND
BURGENLAND KONFINANZIERT.

www.bestforfamily.at
www.burgenland.info